

IG Metall sieht Zeitarbeit künftig als Chance für Hochqualifizierte

1. Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. die aktuelle Entwicklung der Zeitarbeit in Deutschland erfassen.
2. deren Ursachen analysieren und Auswirkungen diskutieren.
3. sich mit der Frage auseinandersetzen, wie Rahmenbedingungen von Zeitarbeit geregelt sein sollten.

2. Aufgaben

1. *Definieren Sie den Begriff „Zeitarbeit“ und geben Sie die aktuellen Zahlen der Zeitarbeiter nach Bildungsabschluss in der Metall- und Elektroindustrie wieder.*
2. *Fassen Sie die Neuerungen, die durch den aktuellen Tarifvertrag in der Metall- und Elektroindustrie zustande gekommen sind, zusammen.*
3. *Ermitteln Sie die Ursachen für die angegebene neue Beobachtung der Entwicklung von Zeitarbeit.*
4. *Diskutieren Sie die Auswirkungen der Entwicklung der Zeitarbeit aus Sicht der höher qualifizierten Arbeitnehmer sowie aus Sicht der Arbeitgeber.*
5. *Nehmen Sie begründet Stellung zu der Überschrift des Artikels „IG Metall sieht Zeitarbeit künftig als Chance für Hochqualifizierte“.*
6. *Setzen Sie sich darüber hinaus mit der Frage auseinander, wie die Rahmenbedingungen von Zeitarbeit grundsätzlich geregelt sein sollten.*

IG Metall sieht Zeitarbeit künftig als Chance für Hochqualifizierte

Bezirkschef Hofmann erwartet nach den Tarifabschlüssen einen Umbruch.

Zeitarbeit verliert als Beschäftigungsform für einfachere Arbeit künftig an Bedeutung. Das erwartet die IG Metall nach ihren Tarifabschlüssen mit den Arbeitgebern der Zeitarbeitsbranche und der Metall- und Elektroindustrie. „Leiharbeit wird sich mehr
5 auf hochqualifizierte Tätigkeiten konzentrieren“, sagte der badenwürttembergische IG-Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann dem Handelsblatt. Dies gelte etwa für Ingenieurleistungen und Projektarbeit, bei denen die Lohnkosten meist nicht entscheidend seien.

10 Nach einer Umfrage des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall sind bisher die Hälfte der 240 000 Zeitarbeiter in der Metall- und Elektroindustrie un- und angeleitete Arbeitnehmer. 40 Prozent sind Facharbeiter, zehn Prozent sind Meister, Techniker oder Ingenieure. Der Praxistest der neuen Tarifverträge stehe zwar noch aus, meinte Hofmann. „Sicher ist aber: Die Leiharbeit wird sich wandeln und aus der
15 Schmutzdecke des Billiglohns herauskommen müssen.“

Dafür sorgten schon die neuen Branchenzuschläge, mit denen die Löhne von Zeitarbeitern bei Einsätzen in der Metallindustrie ab November um bis zu 50 Prozent aufgestockt werden müssen: Der unterste Tariflohn, sonst 8,19 Euro je Stunde, erhöht
20 sich damit nach neun Monaten Einsatzdauer auf 12,88 Euro. Der Tariflohn für Akademiker erreicht damit bis zu 27,30 Euro. Gefragten Ingenieuren bieten die Zeitarbeitsfirmen allerdings auch schon heute oft deutlich mehr Geld.

Hofmann geht davon aus, dass die Zeitarbeitsfirmen den Großteil ihrer Mehrkosten durch höhere Honorare auf die Industriekunden überwälzen können. „Unser
25 Tarifvertrag ist so konstruiert, dass keine Leiharbeitsfirma den Zuschlägen ausweichen kann“, erläuterte er. „Unter diesen Umständen gibt es normalerweise keine Konkurrenz zulasten der Gewinnmargen.“ Zeitarbeit werde für Metallbetriebe also tatsächlich teurer.

30 Zugleich würden künftig die Betriebsräte auf Basis der neu vereinbarten Regeln im Metall-Tarifvertrag „viel genauer und viel kritischer prüfen, wie ihre Unternehmen mit Leiharbeit umgehen“, sagte Hofmann voraus. Der Tarifvertrag nennt nun Kriterien, wann Betriebsräte dem Einsatz von Zeitarbeitern widersprechen können.
35 Nach Lesart der Arbeitgeber werden damit im Kern nur die bestehenden Vorgaben der einschlägigen Gesetze bekräftigt. Hofmann gibt sich indes überzeugt, dass damit „ein stumpfes Schwert deutlich geschärft wurde“.

40 Als wichtige Neuerung stellt die IG Metall heraus, dass Unternehmen ihre Betriebsräte künftig regelmäßig informieren müssen, in welchem Umfang und in welchen Bereichen sie Zeitarbeit einsetzen. Und bei Einsätzen von mehr als drei Monaten kann der Betriebsrat künftig eine innerbetriebliche Stellenausschreibung verlangen.

45 „Es gibt damit jetzt ein Regelwerk, mit dem – wenn es die Betriebsräte offensiv nutzen – Problemfälle wie etwa BMW Leipzig keine Zukunft mehr haben“, urteilt der

50 Gewerkschafter. BMW beschäftigt in Leipzig etwa ein Drittel des Personals als Zeitarbeiter. Die Betriebsräte versuchen bisher vergeblich, dies juristisch zu stoppen. Künftig zwingt der Tarifvertrag die Firmen auch, Zeitarbeiter spätestens nach zwei Jahren fest zu übernehmen – außer der Betriebsrat akzeptiert eine andere Regelung.

55 Ihren Kampf für strengere gesetzliche Vorschriften gibt die IG Metall trotzdem nicht auf. Der jetzige Tarifabschluss sei „ein erster Schritt“, meinte Hofmann. Die Politik sei „weiter in der Verantwortung, die Rahmenbedingungen von Leiharbeit grundsätzlich neu zu ordnen“. Das Prinzip gleicher Löhne für Zeit- und Stammkräfte müsse gestärkt, der Spielraum für befristete Arbeitsverträge mit Zeitarbeitern eingegrenzt werden.

Quelle: Creutzburg, D., Handelsblatt, Nr. 102, 29.05.2012, 12